

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Anfangsgründe der Hebräischen Sprache

Biedermann, Johann Gottlieb

Leipzig, 1762

VD18 10160426

Sect. V. Von den Particulis.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17817

oder ein ה am Ende, z. E. פרה von פרה. Hat aber
 das affirmativum ein Dagesch forte, so macht da
 כ oder ה den dritten und letztern radicalem aus
 z. E. קטני von קטן, פרהי von פרה.

§. 7. Endlich, wenn nur ein Buchstabe übrig
 bleibt, muß hinten ein ה und am Anfange ein
 oder י gesetzt werden, z. E. הט von טה, יה
 von ירה.

SECT. V.

Von den Particulis.

§. 1.

Diejenigen Wörter, welche weder Nomina
 noch Pronomina, noch Verba sind, und
 weder durch numeros, noch tempora und
 personas flectiret werden können, heißen überhaupt
 particulae.

§. 2. Diese sind zweyerley Art, nämlich separatae
 und connexae. Die separatae, welche aus besondern
 Wörtern bestehen, findet man in den Wörterbüchern.

§. 3. Die connexae, welche auch inseparabiles
 heißen, sind sieben einzelne Buchstaben, nämlich
 כ, ל, כ, ו, ה, ש, מ, durch welche die Hebräer so
 viel ausdrücken, als die Teutschen, Lateiner und
 Griechen mit ganzen Wörtern.

§. 4. Das מ, welches aus מ abgekürzet ist,
 wird mit einem (.) und darauf folgendem Dagesch
 forti

forti vorgesezt, und bedeutet: von, aus, wegen,
 vor. 20. §. ע. מִפְּרִי von der Frucht; vor einem gut-
 turali aber hat es ein (..) §. ע. מִצֵּץ von dem
 Baume.

§. 5. Das וּ ist aus וּפִי entstanden, und be-
 deutet welches, oder daß. Am gemeinsten wird
 es mit einem (..) und folgendem Dagesch forti, sel-
 tener mit einem (.) und am seltensten mit einem
 (.) vorgesezt, §. ע. שָׂמָּה, שְׂקֵמָתִי, שְׂדֵה,
 Coh. II, 22.

§. 6. Das הּ ist zweyerley, interrogatium und
 demonstratium. Das erstere fragt, und bekömmt
 ein (..), §. ע. הֲטָרָם, vor einem Schva und gut-
 turali, aber ein (.), §. ע. הֲאֵלֶיךָ, selten ein (..),
 §. ע. הֲאֵנֹכִי.

§. 7. Das הּ demonstratium, weil es aus der
 particula demonstrandi הֵן siehe! verkürzt worden
 ist, bedeutet der, die, das; daher es auch einige
 den Artikel der Hebräer nennen, und wird ordent-
 lich mit dem (.) und einem folgenden Dagesch for-
 ti vorgesezt, §. ע. הַשָּׁמַיִם.

§. 8. Vor den gutturalibus הּ und ה, wenn sie
 kein (.) haben, bleibt eben dieses (.), da es vor
 den übrigen mit einem (.) compensiret wird, §. ע.
 הַחֶשֶׁךְ, הַמָּרְץ. Vor den gutturalibus aber הּ, ה, ו,
 die ein (.) haben, bekömmt es ein (..), §. ע.
 הַהָרִים, doch behält es sein (.) vor den einsyllbig-
 ten, §. ע. הַיָּם.



§. 9. Die übrigen: ו und, aber, sondern
 denn, כ wie, nach, als, ל zu, gegen, nach
 und ב in, durch, mit, bekommen ordentlich ein ()
 außer, wenn sie unmittelbar vor der Syllbe stehen
 die den Ton hat, und das Wort nicht im statu con-
 structo steht, ein (), ז. ע. בַּדָּבָר, בַּעַת. Da
 ו aber thut es eher nicht, als wenn es zwey nomina
 verbindet, ז. ע. טוֹב וְרַע.

§. 10. Das ו bekommt ein ה, wenn es vor
 nem andern Schva oder einem der Buchstabe
 וּמָקוֹם, וְלִמְקוֹה, ז. ע. בּוֹמֵר
 zu stehen kömmt, ז. ע.

§. 11. Eben dieses ו heißt conuersiuum, wenn
 es in den Verbis ein tempus in das andere verwan-
 delt, nämlich das praeteritum ins futurum, und
 das futurum ins praesens.

§. 12. Das ו conuersiuum praeteriti hat ein
 (), und wirft den Ton auf die letzte Syllbe, ז. ע.
 וְקָמָה et surges; das ו conuersiuum futuri aber
 bekommt ein () mit einem folgenden Dagesch for-
 ti, und zieht den Ton von der letzten zurück auf die
 penultimam, daher der letzte lange Vocalis mu-
 verkürzt werden, ז. ע. וַיֹּאמֶר et dixit, וַיִּצְטַו
 excitauit.



Anhang.

Von den Etymologischen Figuren.

§. 1.

Wenn ein Wort nach den Grundsätzen der Grammatik seine gehörige Form erhalten hat, so gehen bisweilen noch gewisse Veränderungen mit demselben vor, da es bald einen Zusatz bekommt, bald etwas verliert, und bald eine Versetzung vorgenommen wird, ohne daß die Bedeutung des Wortes sich ändert.

§. 2. Und zwar, kommt der Zusatz am Anfange des Wortes, so heißt es Prosthesis, in der Mitten Epenthesis, und am Ende Paragoge. Verliert aber das Wort etwas am Anfange, so ist es Aphacresis, in der Mitten Syncope, und am Ende Apocope. Die Versetzung aber wird Metathesis genennet.

§. 3. Prosthesis findet sich sehr selten, z. E. שָׁרָא für רָא , wenn man nicht das ל in den Wörtern לֵאמֹר , לֵבַר , לְאֵם hierher rechnen will.

§. 4. Epenthesis ist schon gemeiner. Denn sie setzt bald einen von den quiescentibus אָהוּרִי hinein, z. E. הַיְעָשָׂה für הָעָשָׂה , oder das נ , sonderlich vor den Suffixis futuri, da denn der Ton in penultima bleibt, und der letzte radicalis, wenn er keinen Vocaleum hat, ein (ֵ) oder (ֶ) bekommt, z. E. יִצְרְכֶנָּה . Eben dieses נ fällt auch oft wieder heraus, sonder-